

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 80 (2000)

Artikel: Vivat das Bernerbiet. Bis an d'r Welt ihr End! : Berns Krieg im Jahre 1798 gegen die Franzosen
Autor: Stüssi-Lauterburg, Jürg / Luginbühl, Hans
Vorwort: Würdigungen ; Dank
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Macht giebt kein Recht. Hunderttausend Bewaffnete sind nicht Ein Grund für die Vernunft, dass etwas Ungerechtes gerecht sey. Frankreich hat kein Recht, als das Tyrannenrecht des Stärkern, in Helvetien einzudringen, um, wie es sagte, die Aristokratie zu stürzen – . Dass die Aristokratie gestürzt ist, kann ein grosses Glück, kann die Erfüllung des Wunsches Vieler gewesen seyn, aber wenn ein Strassenräuber einen Menschen umbringt, der uns drückt, ist desswegen der Strassenräuber weniger Strassenräuber? Ihr Franken kommt als Räuber in die Schweiz, ihr führt Krieg wider ein Land, das euch nie beleidigte! Waren, ich weiss es nicht, Einzelne, die widerrechtlich euch beleidigten, so konntet ihr von diesen Einzelnen erst beweisen, dass sie Euch beleidigten, dann Genugthuung fordern. Von der Nation, die als solche euch nichts in den Weg legte, konntet ihr ohne schreyende Ungerechtigkeit keine fordern. [...] Als Räuber führtet ihr die Schätze, die euch nicht gehörten, von den besiegten Städten, besonders von Bern fort.»

Johann Kaspar Lavater, «Lavaters Wort eines freyen Schweizers an die grosse Nation», Zürich im ersten Jahr der Schweizerischen Sklaverey den 10. May 1798.¹

«If, however, it be asserted that the system of France is hostile only to despotic or monarchical Governments, and that our security arises from the form of our constitution, let Switzerland, first divided and disarmed by perfidious seductions, now agonized by relentless power, illustrate the consequences of similar credulity.»

Resolution des Repräsentantenhauses der USA vom 25. Februar 1799.²

«Wer steht, sehe zu, dass er nicht falle, und wer fällt, der trachte darnach, dass er wieder aufstehe. Ist er etwas werth, so mag es ihm gelingen, mit Gottes Hülfe; will Gott nicht und taugt er nichts, ist faul bis in's Mark hinein, bleibt er liegen, wie es auch am allerbesten ist. Nach fünfhundertjährigem ruhmreichen Bestehen machte Bern die Probe; es fiel, aber es bleibt nicht liegen; in dem gebrochnen Stamme blüht ein neues Leben auf, denn der Stamm war nicht faul bis in's Mark hinein.»

Jeremias Gotthelf, «Ein Bild aus dem Übergang 1798», in: «Berner Taschenbuch auf das Jahr 1853», herausgegeben von Ludwig Lauterburg, Bern: Haller, 1853, Seite 99.

Dank für ihre Unterstützung seien den Staatsarchiven Zürich, Bern, Schwyz, Nidwalden, Freiburg, Solothurn, dem Landesarchiv Appenzell Innerrhoden, dem Staatsarchiv Graubünden, dem Schweizerischen Bundesarchiv, der Zentralbibliothek Zürich, dem Redaktionsarchiv (Dokumentation) der «Neuen Zürcher Zeitung» in Zürich, der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern, der Burgerbibliothek Bern, der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, der Eidg. Militärbibliothek Bern und insbesondere deren Forschungsdienst, der Sektion Kartografie des Generalstabes, der Stadt Zofingen, der Stadtbibliothek Zofingen, dem Museum Zofingen, dem «Zofinger Tagblatt», der Bibliotheca Afghantica in Liestal, der Kantonsbibliothek Nidwalden und der Zentralbibliothek Solothurn, dem Webmaster der Gemeinde Oberbuchsitzen in Oberbuchsitzen, der Stämpfli Verlag AG in Bern, dem Verlag Merker im Effingerhof in Lenzburg, den Editions Le Roset in Auvernier, dem Historischen Verein des Kantons Bern sowie zahlreichen weiteren Institutionen, die hier aus verschiedenen Gründen nicht vollständig aufgezählt werden können.

Die Verfasser der vorliegenden Arbeit danken ausserdem persönlich ihren zahlreichen Helferinnen und Helfern. Wir bitten Ungenannte, sich in den Dank eingeschlossen zu fühlen. Ganz besonders hervorgetan haben sich Lise Engelberts-Piaget, Viola Imhof, Barbara Kummer-Behrens, Barbara Kysela, Traute Lauterburg-Graf, Bianca Pauli, Ida Scheidegger, Barbara Stüssi-Lauterburg, Klara Stüssi-von Känel, Sabine Vonlanthen, Stefan Aeschmann, Leo Anderegg, Jürg von Arx, Vinzenz Bartlome, Bruno Benz, Kurt Bigler, Hermann Bischofberger, Ivo Bischofberger, Per Blass, Kurt Blum, Ernst Bommer, Paul Bucherer-Dietschi, Emil Erne, Andreas Fankhauser, Hubert Foerster, Thomas Germann, Fred Greminger, Lilo Hartmann, Theodor Haslinger, Erwin Horat, Kari Huggler, Peter Küffer, Rudolf Merker, Willy Loretan, Peter Martig, Dominic Pedrazzini, Martin Pestalozzi, André Remy, Hans Rindlisbacher, Christian Schweizer, Arthur Senn, Henry Spira, Walter Studer-Tschan, Armand Vitali, Esther Walliser, Karl F. Wälchli, Roland Weissen, Peter Wissmann, René Wyss und Daniel Zumsteg.